

## 95.

1383 Dez. 24.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 57.

Anm.: Die Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg weisen die Stadt Altenburg wegen dieser Schuld mit 200 Schock an die im letzten Jahre fällige Jahrrente und mit 200 Schock an Landbete und Geschoß zu Altenburg und sichern ihnen Schadloshaltung wegen der von ihnen übernommenen Bürgschaft zu; dat. Altenburg 1384 Jan. 8 (am fritage noch dem obirsten). Gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 55 (durchstrichen).

Rathsmeister, Rütthe und Gemeine der Stadt Altenburg als Selbstschuldner und Rathsmeister, Rütthe und Gemeine der Stadt Neustadt <sup>a</sup>/O. als Bürgen bekennen, den Juden Hase, Slomann und Lezer zu Weißenfels und Zacharias, Heller und Zcadian zu Erfurt, ihren Angehörigen und Erben 400 Schock Freiberger Groschen schuldig zu sein und geloben diese Summe auf Walpurgis über 3 Jahr zu bezahlen oder noch deme tage io uf vyer schog groschen besundern io zcu iczlicher wöchen eynen guthen silberinen groschen Friburgischer muncze zcu gesuche zcu gebenne. Die Zahlung soll nach Wahl der Gliubiger zu Weißenfels, Naumburg oder Weimar erfolgen. Erfolgt sie auf Mahnung der Juden nicht, so sollen je 4 Bürger, welche die Juden kiesen sollen, in einer der genannten drei Städte bis zur Zahlung Einlager halten. Ouch sulle wyr uns nicht uzzcin mit keiner hande wyse, dy wile dy ioden dysen brif haben mit disen ingesegeln. Botenlohn, Briefgeld, Nachreise, Zehrung und sonstiger Schaden sind den Juden zu vergüten. Auch geloben die Selbstschuldner die Bürgen schadlos zu halten —. Ggebin — drizcen hundert iar darnach in deme dry unde achzcigestem iar am nesten dunrestage vor dez heiligen cristes tage.

## 96.

[1383 Dez., zweite Hälfte.]

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. oder Concept. Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. I fol. 23.

Anm.: Vorher (fol. 22<sup>b</sup>) ein Schreiben dat. 1383 Dez. 19; das nächste datirte von 1384 Jan. 18 (fol. 25<sup>b</sup>). — Um dieselbe Zeit theilt der Rath zu Mühlhausen dem zu Nordhausen mit, daß er sich an Erfurt wegen Eintritts in den westfälischen Landfrieden gewandt habe, und erbietet sich, auch für sie in dieser Sache zu teilingen. Ebenda fol. 24. Weitere Schreiben an Nordhausen bez. Erfurt in derselben Sache von Ende 1383 oder Anf. 1384 ebenda fol. 26. 27<sup>b</sup>. Vergl. No. 104.

Der Rath zu Mühlhausen an den zu Erfurt. Als uwer frunde nehest bie uns czu Molhusen warn und met unsen frunden bie — dez lantgraven von Doringin rathe waren biesundern bie unserme herrin von Glichen und dem von Bernwalde marschalke und met yn retten, ab uns — der langrave neme wolde in den lantfride, dez gaben uns dieselben antworte, sie woldin daz an — den lantgraven brengin und uch dez eyn antworte schaffe. Der Rath bittet ihm die Antwort mitzuthelen oder, wenn eine solche noch nicht ergangen, darum zu mahnen. Ein Schreiben des Rathes zu Goslar, bei dem der zu Mühlhausen angefragt hatte, wie sie czu deme lantfride komen wern, wird abschriftlich beigefügt. Biesundern betin wir uch abir, als wir vore mer getan haben, daz ir uwer frunde wedir bie uns sende wollit ane verczog, wann wir forchtin, daz uns solch unrat moge dorin valle, der uns schedelich sie, wann unse herre der lantgrave die sinen noch do hat lyhene —.